

# Nagolder Amts- & Intelligenz-Blatt.

Nr. 15.

Dienstag den 20. Februar

1855.

Oberamt Nagold.

## Aufnahme der Pferde.

In Folge höheren Befehls werden die Ortsvorsteher beauftragt, alle Pferde, welche  $4\frac{1}{2}$  bis 12 Jahre alt sind, eine Größe von 15 Faust und darüber haben und nach dem äußern Anschein nicht schon im Voraus für den Gebrauch zum Kriegsdienste untüchtig erscheinen, zu verzeichnen und das Verzeichniß bei Wartbotenvermeidung binnen 6 Tagen hieher einzusenden.

Den 19. Februar 1855.

Königliches Oberamt.  
Wiebekink.

### 1. Oberamtsgericht Nagold.

Emmingen.

#### Schuldenliquidation.

In der Gantsache des

Georg Simon Weitbrecht,  
Tagelöhners,

ist zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf  
Donnerstag den 15. März d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

anberaumt, wozu die Gläubiger und Bürgen unter dem Anfügen auf das Rathhaus zu Emmingen vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, in nächster Gerichtsitzung durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Nagold, den 14 Febr. 1855.

K. Oberamtsgericht.  
Mittnacht, A.B.

### 2. Oberamtsgericht Nagold.

Minderbach.

#### Schuldenliquidation.

In der nachgenannten Gantsache ist zur Schuldenliquidation u. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger und

Bürgen unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Ausschlußbescheid von der Masse ausgeschlossen werden, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, so wie bezüglich der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Jakob Bechtold, Zimmermanns in  
Minderbach,

Donnerstag den 22. März 1855,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus in Minderbach.

Nagold, den 17. Febr. 1855.

Königl. Oberamtsgericht.  
Mittnacht, A.B.

### 2. Rentamt Berned.

#### Lang- und Klobholzverkauf.

Am Montag den 26. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

wird aus den Freiherrlich von Gültlingen'schen Waldungen folgendes Klobholz auf dem Stock im Aufstreich dahier verkauft:

im Kegelshardt circa	400	Stämme,
„ Fichtwald	„	450
„ Schillberg	„	300

Die zur Fällung kommenden Stämme sind bereits gezeichnet und werden auf Verlangen vorgezeigt.

Den 15. Februar 1855.

Freih. v. Gültlingen'sches  
Rentamt.

### 1. Nagold.

#### Gläubiger-Anruf.

Am einige Gutsaufschillinge der  
Michael Walz, Hafners Wittwe,  
und

alt Paul Hafner, Hafners von  
hier,

mit Sicherheit verweisen zu können, werden deren Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen.

Den 16. Februar 1855.

Stadtschultheißenamt.  
Engel.

### 2. Oberhaugstett, Oberamts Calw.

#### Langholz-Verkauf.

Am Freitag den 23. d. Mts.

Morgens 10 Uhr,

werden im hiesigen Gemeindewald

400 Stämme tannenes

Langholz, vom 70er

abwärts,

gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. Februar 1855.

Schultheißenamt. Koller.

31. Fünfsbronn,  
Gerichtsbezirks Nagold.  
**Gebäude- und Liegenschafts-  
verkauf.**

In der Executionsfache gegen Anna Maria, Ehefrau des Christian Kalmbach dahier, wird nachbenannte Liegenschaft gegen zielerweise Bezahlung am Samstag den 3. März d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,  
auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf  
ausgesetzt. Nämlich

**Gebäude:**  
Ein zweistöckiges Wohnhaus  
und Scheuer unter einem Dach,  
ausen im Dorf,

Anschlag 200 fl.  
**Garten:**  
7/8 Morgen 1,2 Ruten beim Hause,  
Anschlag 50 fl.

**Acker:**  
4 1/2 Morgen 44,7 Ruten beim Hause,  
Anschlag 210 fl.  
2 1/2 Morgen 18,5 Ruten im Unterhardt,  
Anschlag 90 fl.  
Liebhhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, werden zum Verkauf eingeladen.

Den 2. Februar 1855.

Gemeinderath,  
Vorstand Waidelich.

21. Untertalheim,  
Oberamts Nagold.

**Holz = Verkauf.**

Die Gemeinde Untertalheim verkauft aus den Gemeinewaldungen in dem Klusenteich

100 Stämme Floßholz,  
vom 50er aufwärts.

Der Verkauf findet am  
Dienstag den 27. Februar d. J.,  
Morgens 10 Uhr,  
auf hiesigem Rathhaus statt.

Das Holz kann alle Tage durch den  
Waldschützen gezeigt werden.

Liebhhaber sind höflich eingeladen.  
Den 17. Februar 1855.

Schultheißenamt.  
Klink.

31. Niederreuthin bei Bondorf.

Der Unterzeichnete verkauft weißen Klee samen oder sogenannten Stein klee zum Anlegen von künstlichen Wiesen und Schafweiden die Maas zu 48 fr.

Hartmann,  
Domänenpächter in Niederreuthin.

11 Altenstain.

Ganz frische, sehr schön weiß gewässerte Stokfische, französischen Sais (in Töpfen und offen zu sehr billigem Preis), Nudeln, sowie die berühmte Guttapercha, Stiefelwische in Schachteln und offen empfiehlt zu geneigter Abnahme bestens

J. Huber.

Nagold.

**Knochen & Weiner**

werden fortwährend gekauft und gute Preise dafür bezahlt von  
W. Kaiser's Wittwe.

(Eingekendet.)

In dem Wochenblatt für Land- und Forst-Wirtschaft vom vorigen Jahre Nr. 39 ist ein Aufsatz „Vorschläge zur Verbreitung und Constanterhaltung des örtlich empfehlenswertheften Rindviehschlags“ zu lesen. Derselbe enthält für landwirthschaftliche Bezirks-Vereine wie für Gemeindevorsteher und einzelne Viehhalter so viel Wahres, daß auf ihn mit allem Recht aufmerksam gemacht zu werden verdient; und wer die Viehzucht, wie sie in tausend Fällen zum größten unberechenbaren Verlust der Viehhändler noch in vielen Orten und Gegenden betrieben wird, aus Erfahrung kennt, wer mit den Vorurtheilen bekannt ist, die gegen alle und jede Verbesserung sich sträuben, wer endlich weiß, wie bei Veraccordirung der Farrenhaltung in vielen Gemeinden Nebenabsichten: Sparsamkeit, altes Herkommen &c. statt die feste Ueberzeugung guter Leistung den Farrenhalter bestimmen, dem muß es wehe thun, daß schon so vieles Geld für Ankauf von Zuchthieren edlerer Racen als die im Bezirk heimischen, verwendet worden ist, das unter andern Umständen eine Quelle reichen Segens dem Bezirk hätte werden müssen.

Am Ende gedachten Artikels ist noch der Hauptfressschaden genannt, an dem die Viehzucht unserer Kleinbauern hauptsächlich leidet, und der je länger je mehr den Wohlstand so vieler Ortsschaften untergrabt u. ruiniert, und dieß ist der leidige Stellvieh- od. Judenhandel. So lange der besteht, wie er jetzt betrieben wird, kann unsere Viehzucht nicht die Fortschritte machen, die sie schon längst gemacht haben würde, wenn

nicht das bessere Vieh aus den Ställen der Unbemittelteren immer wieder von den Viehhändlern, Juden, weggenommen, größtentheils stromabwärts verkauft und dagegen dem creditlosen Bauern ein mageres verkümmertes Stück aus Gegenden heruntergekommener Viehzucht auf Wucher eingestellt und zu hohem Preise eingeschwächt worden wäre. Aber wird man mir entgegenhalten, es ist wohl wahr, daß durch den Judenhandel der Stall des ärmeren Bauern immer wieder beraubt, und dagegen zu hohem Kaufpreis auf Borg, mit Anding von Frucht &c. mit schlechterer heruntergekommener Waare versehen wird; aber woher soll der creditlose Mann in gegenwärtiger Zeit Geld, woher ohne dieses außer von dem Juden Vieh nehmen, um seine Güter aus Mangel an nöthigem Dünger nicht ganz herunter kommen zu lassen? Und am Ende ist doch besser, ein Stück Judenvieh, wenn auch zu theuer und mit hohen Zinsen, als einen leeren Stall und eine ausgehörte Miststätte? — Allerdings muß der Güterbesitzer, der nicht Gelegenheit hat, Düng zu kaufen, Vieh haben, doch wer, wie Einsender, die Auszauge oder Blutezelunt der jüdischen Viehhändler aus Erfahrung kennt und weiß, daß der Bauer, der einmal mit Stell- oder Borgvieh in ihren Händen ist, über kurz oder lang denselben seine ganze Habe schuldig wird, wer an Martini jeden Jahres die beladenen Fruchtwagen sieht, die durch die Juden manchem Ort eingeführt werden, und durch den Viehhandel ihre Füllung meist auf Bühnen ärmerer Grundbesitzer erhalten haben, welche bis Lichtmess oder Georgi jeden Jahres für ihre eigene Familie wieder kaufen müssen, dem muß der Gedanke kommen, wäre es nicht Klugheit und Pflicht der landwirthschaftlichen Vereine, der Capitalisten eines jeden Bezirks durch Viehleih- und Viehverstärkungsklassen diesem Zehrfieber ein Ende zu machen? — Entwürfe darüber überläßt Einsender erfahrenen Männern, doch wird nicht zu hoch gegriffen sein, wenn er sagt: was der Viehhändler, der Jud, wagt, kann und muß der vermöglichere Bürger und Bauer eines jeden Bezirks seines ärmeren Mitbruders wegen auch wagen! —

Fruchtga

Dinkel  
Kernen  
Haber  
Gerste  
Mehlfrucht  
Bohnen  
Weizen  
Roggen  
Erbsen  
Linsen

1 Pfd. Dsche  
" " Rind  
" " Ham  
" " Kalb  
" " Schwe  
" " " "  
" " Putz  
4 " Kerne  
4 " Schwe  
1 Weck sch

Neue Louie  
Pistolen  
die. preu  
Holländisch  
Mandulaten  
Zwanzig-  
Englische  
Preussische

Di

Auf f  
bis jetzt no  
künstiger W  
sch beschrä  
langen. E  
bigen Reg  
werden. I  
nicht nur  
eine Meng  
mende Fei

## Frucht-Preise.

Fruchtgattung.	Nagold, 17. Februar 1855.					Altenstaig, 14. Febr. 1855.			Freudenstadt, 10. Febr. 1855.			Calw, 10. Febr. 1855.			
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	Shd.	Sri.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel per Schfl.	9 20	8 37	8 —	146	—	1258 40	854	834	824	—	—	—	854	824	8 —
Kernen	—	—	—	—	—	—	23	—	—	22 24	21 36	21 4	22 54	22 9	21 30
Haber	7 12	7 1	6 54	38	4	270 39	7 24	7 6	6 40	7 28	7 4	6 48	7 24	6 38	6 9
Gerste	13 41	13 19	12 48	19	7	264 40	13 20	13 12	13 —	13 28	13 12	12 56	13 24	13 10	13 —
Mühlfrucht	—	15 —	—	2	—	30 —	15 12	14 48	14 24	—	—	—	—	—	—
Bohnen	2 6	2 3	2 —	2	2	37 3	—	2 6	—	—	2 15	—	—	—	—
Weizen	2 22	2 15	2 —	2	2	40 30	—	—	—	—	2 47	—	—	—	—
Roggen	2 21	2 11	1 45	1	3	24 18	—	2 8	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	2 30	—	—	4	10 —	—	—	—	—	2 30	—	—	—	—
Linsen	2 24	1 52	1 44	1	2	18 40	—	—	—	—	2 24	—	—	—	—

### Viktualien-Preise.

	Nagold.	Alten- staig.	Freuden- stadt.	Calw.
1 Pfd. Ochsenfleisch	10 fr.	10 fr.	11 fr.	10 fr.
„ „ Rindfleisch	9 „	9 „	9 „	9 „
„ „ Hammelfleisch	8 „	7 „	7 „	6 „
„ „ Kalbfleisch	8 „	7 „	7 „	7 „
„ „ Schweinefl. ab. 12	12 „	12 „	10 „	12 „
„ „ „ unabg. 14	14 „	14 „	12 „	13 „
„ „ Putier	—	—	—	—
4 „ Kernenbrod	17 „	17 „	18 „	18 „
4 „ Schwarzbrod	15 „	15 „	16 „	16 „
1 Weck schwer	5 Lth.	5 Lth.	5 Lth.	4 1/2 Lth.

### Geldsorten.

Neue Louisd'or	10 fl. 45 fr.
Pistolen	9 „ 33—34 fr.
„ „ preussische	10 „ 4—5 fr.
Holländische Zehnguldenstücke	9 „ 39—40 fr.
Randdukaten	5 „ 33—34 fr.
Zwanzig-Frankenstücke	9 „ 20—21 fr.
Englische Sovereigns	11 „ 40—42 fr.
Preussische Thaler	1 „ 46 1/2 fr.

## Allerlei.

### Die Witterungsprophezeiungen.

(Fortsetzung.)

Auf so schwachen Füßen aber auch die Witterungslande bis jetzt noch immer steht, so gibt es doch auch Vorzeichen künftiger Witterung, die weniger trügerisch sind, wenn man sich beschränkt, vom Wetter nur eine kurze Voraussicht zu erlangen. So kann man mit ziemlicher Gewißheit auf baldigen Regen rechnen, wenn die Luft anfängt sehr feucht zu werden. Zur Prüfung dieses Zustandes der Luft gibt es nicht nur eigene Werkzeuge (Hygrometer), sondern auch eine Menge von Gegenständen, an welchen sich die zunehmende Feuchtigkeith der Luft bemerkbar macht. Die Darm-

saiten musikalischer Instrumente werden schlaffer, das Salz wird nasser, steinerne Wände beschlagen sich, wollene Kleider fühlen sich feucht an, das Papier verliert an Spannung; diese und noch andere dergleichen Erscheinungen lassen wahrnehmen, daß die Luft die Wasserdünste nicht mehr tragen kann, und sind nun als Vorzeichen baldigen Regens zu betrachten, und bei strenger Kälte als Vorzeichen des bald eintretenden Thauwetters. Vorboten eines nahe bevorstehenden nassen Wetters sind ferner noch: das Rauchen der Wälder, das Anhängen der Funken an Kochgeschirren, das Nieschen der Abtritte, unterirdischer Kanäle und der Sümpfe, das Tröpfeln der Schornsteine, so wie daß Berge und Woldungen in der Ferne viel näher zu liegen scheinen, daß die Sterne stark stümmern und besonders hell glänzen, daß die Sonne blaß aussieht, daß die Sonne und der Mond beim Auf- und Untergange von ungewöhnlicher Größe sind, daß die Sonne, bei reiner Luft, von lebhafter Röthe ist, der Himmel grünlich aussieht, Sonne und Mond Ringe von heller Farbe haben. In kalten Winternächten funkeln die Sterne zwar am stärksten, allein dieß ist nicht mehr eine Folge der übermäßigen Feuchtigkeith der Luft, sondern der Feuchtigkeith, die durch die Kälte dem Auge erpößt wird. Das Aufsteigen der Morgenmehel deutet ebenfalls auf trübes Wetter, so wie im Gegenheil das Niederkommen derselben einen heitern Tag bringt, besonders, wenn dann auch das Barometer steigt. Eben so zeigt der Rauch aus den Schornsteinen, wenn er fällt, auf nasse, wenn er senkrecht steigt und erst hoch in der Luft sich verliert, auf heitere Witterung. Deückende und schwüle Luft ist allemal ein Vorbote eines nahen Gewitters. Tritt nun dieses ein und wird die Luft alsdann stark abgekühlt, so folgt in der Regel ein Regenwetter, das einige Tage anhält.

Wehen um die Zeit des Sommersolstitiums (Sonnenwendpunkte) anhaltende Süd- und Südwestwinde, so bringen sie vielen Regen mit, weil um diese Zeit die heiße Zone ihre Regenzeit hat.

Der niedrige Flug der Schwalben und das häufige Emporpringen der Fische deuten ebenfalls auf baldigen Regen, denn die Mücken, auf welche diese Thiere Jagd ma-

chen, halten sich, wenn die Luft feucht wird, in den untersten Luftschichten auf.

Wenn bei heiterem Wetter die Gipfel der Berge sich bewölken, so ist dieses als erstes Zeichen eines baldigen Regens zu betrachten, so wie die Luft anfängt kühl zu werden. Nach einem Regen hat diese Erscheinung nichts mehr zu bedeuten.

Wenn die Grenzen der zarten weißen Dünste am klaren Himmel, der sogenannten Federwolken, sich allmählig in die Bläue des Himmels verlieren, so ist dies ein Zeichen, daß innerhalb einiger Tage ein Landregen erfolgen werde; laufen diese Wolken in vorgezeichneten Spitzen aus, so deutet dies auf Wind, aus der Gegend, wohin sich die Spitzen strecken, in Gruppen (Schäfchen oder Lämmerwolken), sind die Vorboten heiterer Witterung. Die einzelnen Wolkenhaufen, die an Sommermorgen sich zu bilden pflegen, sich nach und nach vergrößern, um Mittag herum wieder abnehmen und bei Sonnenuntergang sich ganz verloren haben, sind Vorzeichen einer anhaltenden heiteren Witterung, dagegen deuten sie auf Regen, wenn sie sich fortwährend vergrößern und Abends noch zu sehen sind, da überhaupt die Verkleinerung der Wolken heiteres, das Gegentheil trübes Wetter verkündigt, so wie das Wasserziehen der Sonne, wenn eine Wolkenvergrößerung damit verbunden ist.

(Schluß folgt.)

### Faschings-Annoucen.

#### Verloren.

1.

Ein guter Name ward vor Kurzem eingebüßt;  
Wer gibt ein Mittel an, das den Verlust verüßt?

2.

Verloren ging mein Mann; wer ihn nicht wiederbringt,  
Möglich, daß Werben ihm um meine Hand gelingt.

3.

Im jüngsten Concert habe ich die Geduld verloren.  
Der rebliche Funder wird gebeten, mir dieselbe zurückzugeben, da ohne dieselbe ich die Launen meiner lieben Frau nicht ertragen könnte.

J. Gottschmirbei.

Gesuchter halber Logenplatz.

Als dicker Mann häßt ich zu meinem ganzen Platz  
Oern einen halben noch.

#### Le chevalier de Spatz.

#### Zu verkaufen.

1.

Bei N. N. Masken feil! Sie wachsen ans Gesicht,  
So daß, statt der Person, nur ihre Maske spricht.

2.

Ein nagelneues Haus steht zum Verkaufe Allen,  
Sedoch auf Abbruch nur, weil es droht einzufallen.

3.

Ein Halbgelehrter wünscht sein Halb gut zu verkaufen,  
Um völlig ungelehrt alsdann herumzulaufen.

4.

Wer in der Gegend frische Körbe haben muß,  
Kann sie bekommen stets bei

Hensch Freiersfuß.

Verantwortliche Redaktion: Götzle. Druck der G. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

### Verwischte Anzeigen.

1.

Zwei Bücher lieb' ich weg, das ein' ist schül und matt;  
Wer mir das andere bringt, kriegt jenes als Rabatt.

2.

Zu reisen im Begriff, empfehl' ich mich zu Hulden;  
Euch bleibet meine Lieb', euch bleiben meine Schulden.

3.

Wer sich über das Wesen der Deffentlichkeit und  
Mündlichkeit belehren will, beliebe die Bekanntschaft  
meiner Frau zu machen.

Lorenz Schmerzlich,

Gemeiner im 5. schweren Pantoffelregiment.

4.

Zwei ineinander gehende und sehr lustige Familien  
nebst Küche, können sogleich an eine stille kinderlose Stube  
vermietet werden.

5.

Um einem ehrenrührigen Gerücht entgegenzutreten, er-  
kläre ich hiemit feierlichst, daß ich das Schießpulver nicht  
erfunden habe.

Balthasar Hirschkalb,

Kriegsrath und Viertels-Inspektor.

6.

Beste englische Delwische, um herabgekommene Fam-  
lien wieder in glänzende Umstände zu bringen, wird gesucht  
von

Hieronimus Pumpyan.

7.

(Todesanzeige.) Gestern früh in der siebenten  
Abendstunde ist meine vielgeliebte Gattin in eine andere  
Welt übergegangen. Ein Geschwür und zwei Nerze waren  
die unschuldige Ursache ihres frühzeitigen Todes. Alle die,  
die ihre Herzengüte kennen gelernt, werden meinen Ver-  
lust am ehesten ermeßeln können. Beileidsbezeugungen wer-  
den verboten.

Justus Traurig,

Mitglied des Thierquälervereins u. Lohnfuhrmann.

### Wichtige Entdeckung.

Der Zahnarzt Duchesne (Vater) in Paris soll, wie  
französische Blätter berichten, eine Proceedur entdeckt haben,  
durch deren Anwendung nicht allein die heftigsten Zahn-  
schmerzen auf der Stelle gehoben werden, sondern auch der  
franke Zahn unverloren bleibt. Duchesne nimmt nämlich  
eine Sektion des Zahnes vor, wozu es nur weniger Augen-  
blicke bedürfen soll. Wie diese Sektion zu bewerkstelligen,  
ist zur Zeit noch das Geheimniß des Pariser Zahnarztes.

### Anekdoten.

— Ein Nichtgernegeber schenkte einem Angehörigen ein  
Stück Kuchen. Dieser nahm die auf dem Tische liegende  
Zeitung, um es einzuwickeln. „Ach mein Gott, die Zeitung,  
ich habe sie noch nicht gelesen.“ „Schadet nichts“, antwor-  
tete der Verwandte, „wenn Sie Jemanden etwas geben,  
gehört es in die Zeitung.“

— Mutter: Die Männer, Kind, sind falsche Katzen,  
Die vorne schmeicheln, hinten fressen.

Tochter: Wir haben viele Mäuse im Haus,

Sch bin' eine solche Katze mir aus. —

Am

Nr. 16

Zum  
zahl von Re  
und Militär  
und zwar:

Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag  
Freitag  
Samstag  
Montag  
Dienstag  
Mittwoch  
Donnerstag

Es we  
wenigstens  
kauft. Neb  
Fehler des  
sitation in  
diensttauglich  
Oberämter  
ihrer Bezirk  
Den 1

Am 12  
das Meister  
Dies  
Zeugnisse u  
fung nach  
Ra